

Workshop

Die kostbare Zeit vom Tod bis zur Bestattung

So wie sich bei der Entstehung von Leben Vieles richtig zusammenfügen muss, lösen sich diese Verbindungen mit dem Tod wieder auf. Nicht nur die, die weiterleben, müssen sich von einem Menschen endgültig verabschieden, sondern der Mensch, der stirbt, verliert seine materielle Basis für sein Bewusstsein in dieser Welt – seinen Körper. Unbelebt löst sich dieser Körper wieder völlig in Moleküle auf und fügt sich neu ein in den ewigen Kreislauf aller Materie.

Aber bis wir den toten Körper begraben, ihn an seinen letzten Ort gebracht haben, ist der Tote noch da, beobachtbar in seinen Veränderungen, als begreifbarer Fokus von Tod, Endgültigkeit und Vergänglichkeit, Erinnerungen und Gefühlen von Trauer. In diesen wenigen verbleibenden Tagen oder Stunden müssen viele Entscheidungen über konkrete Handlungen im Umgang mit dem toten Körper getroffen werden.

All diese endgültigen und einmaligen Entscheidungen, wie zum Beispiel über eine Erd- oder Feuerbestattung, und über alle nötigen Handlungen, wie zum Beispiel das Betten in einen Sarg, das Waschen und Einkleiden, die Art der Sargbeigaben und über die Zeit, die noch jemand mit dem Toten verbringen möchte, stellen Weichen für die Art des Verabschiedens. Sie beeinflussen das Weiterleben der An- und Zugehörigen, und wie dem verstorbenen Mensch über den Todeszeitpunkt hinaus Begleitung und Achtsamkeit erwiesen werden kann. Diese Handlungen, die auch symbolisch sein können, ermöglichen Zugang zu schöpferischen und heilsamen Kräften, zu Verbundenheit und Gemeinschaft. Diese meist kurze Zeit kann nicht nur ohnmächtig erduldet, sondern auch erfüllend gelebt werden - es geht nicht darum, sie möglichst schnell hinter sich zu bringen. Schmerzliche Gefühle sind unvermeidbar und Ausdruck der Verbundenheit mit dem Toten. Die Beziehungen der lebenden und verstorbenen Menschen zueinander können Stärkung (und vielleicht Heilung) erfahren, was vor dem Tod vielleicht nicht möglich war.

Was ist hilfreich, um mit dem verstorbenen Menschen zu sein, um Raum zu geben für die Trauer mit all ihren Gefühlen, für die Beziehungen und für das Begreifen des Todes, für Schritte des Abschieds und eine bleibende Verbundenheit?

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, eigene Wünsche und Bedürfnisse für diese Zeit zu entwickeln, zu überprüfen und zu konsolidieren. Aus meiner langjährigen Erfahrung und meinem Wissen möchte ich Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen, diese Zeit so zu gestalten, dass sie zu dem verstorbenen Menschen passt und zudem das Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit der beteiligten Menschen stärkt.

Informationen zum Bestattungsrecht, Bestattungspflicht, Aufbahrung und Bestattungsformen bilden den Hintergrund.

Leitung: Uller Gscheidel / Charon Bestattungen Berlin